

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Amsterdam, 1697

Psalm LXIV.

[urn:nbn:de:bsz:31-116614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116614)

Dar köstlicher und feiner Speiß /
 Ich wil von deinem lob und preis
 Gütlich zu singen nicht vergessen.
 4 Kuff meinem den ich mit andacht
 Von dir gebend in meinem sinne /
 Wann ich zu wachen früh beginne /
 Wird / Herz an dich von mir gedacht.
 Denn du mir oftmals hast gerathen /
 Mir hülf erzeigt und alle treu /
 Drum ich mich auch zu seyn noch freu
 Unter der deinen Flügel schatten.
 5 Mein sieh dich nicht an dich hält /
 Und läst sich auch von dir nicht reißen /
 Dein hand mir hülf preist zu beweisen
 Wider verfolgung aller welt.
 Darumb die wider mich thun telegen /
 Mich zu verflügen mit gewalt /
 Die werden untergeben bald /
 Und tief unter der erden liegen:
 6 Und zuvor alle werden preis / Und
 durch das schwerd der feind umbfome /
 Und des begräbniß eyr benomen /

Den süchten seyn in der welt /
 Der König aber in dem Herzen
 Ob diesem sieg wird fröhlich seyn /
 Sie werden rühmen all gemein
 Welche den Namen daweisen:
 7 Dann den / die aller falscheit voll
 Umgeben nur mit eitel lügen /
 Damit sie sich hoch rühmen mühen /
 Das man geschwoffen werden sol.

Psalm LXIV.

Her an mein den / vernim mich edel /
 Herz / mich für weinem feind behüt /
 Der mir auß irrimlichen gemüß
 Mit Speiß / den er darauf setz geben /
 Trachte nach dem leben.
 2 Beding mich für der bösen scharen /
 Für denen die mit gram und feind /
 Und nur auß argß geßiffen seynd /
 Für den der ich mich muß befahren /
 Thu mich bewahren.
 3 Sie haben zungē die sie wege / Gleich
 wie ein schwerd geschärfz zum mord /

Die pfeil sie täuschlich ihre wort/
 Andre leut damit zu verlehen /
 Wissen zu sehn.
 Das ihun heimlich un verborgen
 Wider den / der unschuldig ist /
 pfeillich sie ihre pfeil mit ist
 Abschleffen / das sie ihn erworgen /
 Seynd ohne sorgen
 Sie trend auff bubensäck gekissen /
 Rühmen auch hoch noch ihre tüt /
 Das sie mir wollen legen stüt /
 Und sprecht frey / wer seht das wissen /
 Was wir hiebt lassen?
 An heiß wir lassen nichts erwinden /
 Das sie erdencken falsche list /
 Der sinn auff reutz gerichtet ist /
 Subtile scharfe reutz zu finden
 Sind sie gleichwind.
 Gott aber dem die rach gebühret /
 Er man sich des versich / In eil
 Sie schlessen wird mit seinem pfeil
 Das bald die wund dar wird ge-

spürt / Das sie verführet.
 Durch ihre jungan sie sichtiglich
 Selbst werden bringen in unfall /
 Es werden die es sehn all
 Ob solchem fall schwer und untrüg-
 lich Zuren unsäglich:
 In forchen werden alle stehen /
 Verbüngen die wunderthat /
 Die Gott mächtig bewiesen hat /
 Und seine werck wann sie das sehn /
 Dabey verlesen.
 Denn der gericht wird trost bringens /
 Das er hat einen starken Gott /
 Dem er mag trauen in der noht /
 Und die gütthertigen und fromen
 Gott werden rühmen.

Pfalm L X V.

Uf Zion die gericht aroß ehre/
 Da man die ruffen an /:
 Da die gelübs gerecht die Hertz /
 Und o her wird gelan /
 Dieweil auch das gebet der fromen